

Calmer Wochenblatt

Nr. 299.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

86. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Donnerstag, den 21. Dezember 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt 1/2 jährl. m. Trägersf. Mf. 1.35. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarkreiseverf. 1/2 jährl. Mf. 1.30. Im Fernvertrieb Mf. 1.30. Bestells. in Würt. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 40 Pfg.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Kgl. Oberamt Calw.

Bekanntmachung, betr. Arbeits-Nachweis.

Mit dem Städt. Arbeitsamt Stuttgart ist auf Veranlassung des K. Ministeriums des Innern und unter Beteiligung desselben an den entstehenden Kosten eine besondere Abteilung für die Vermittlung

landwirtschaftlicher Arbeitskräfte aller Art

verbunden worden. Die Abteilung vermittelt für Arbeitgeber und Stellensuchende kostenfrei.

Anmeldungen können entweder direkt bei diesem Amt oder mit Rücksicht auf die bestehende telephonische Verbindung und den gegenseitigen Vortausch bei dem Arbeitsnachweis der Wanderarbeitsstätte angebracht werden.

Gesuche um Vermittlung von Personal oder Arbeit können durch Vermittlung der Schultheißenämter an jede der vorgenannten Stellen kostenfrei als portopflichtige Dienstfahne eingesandt werden.

Den 6. November 1911.

Reg.-Rat Binder.

Tagesneuigkeiten.

Hofftett 19. Dez. Die fortgesetzt föhnige Strömung erzeugt milde Witterung. Im Garten des Forsthauses, 735 Meter ü. M., waren heute Bienen an den reichlichen Blüten eines Ephra.

Wittendorf, OA. Freudenstadt, 20. Dez. (Einbrecherbande.) In letzter Zeit machen Einbrecher unsere Gegend unsicher. In der Nacht vom 12. auf 13. ds. Mts. wurde in dem Laden von Gottfried Höhn eingebrochen. Sämtliches Geld, sogar das letzte Kupfergeld, im Betrag von zirka 40 Mark, sowie Wollwaren, Unterhosen, Taschentücher, Lebkuchen, Zigarren, Briefmarken und verschiedenes andere wurde entwendet. Der Bestohlene, der schwer krank darniederliegt, erleidet einen Schaden von etwa 100 Mark. Es wurde ein Polizeihund von Stuttgart requiriert, die Spur führte jedoch zu keinem Resultat. In gleicher Nacht wurde, wie der Grenzer berichtet, auch ein Einbruch im Schul- bzw. Rathaus versucht, der Einbrecher aber, der durch ein Abortfenster eingestiegen war, durch einen wachsamem Hund vertrieben. Wie man hört, soll in derselben Nacht auch im Bahnhof Lohburg ein Einbruchversuch gemacht worden sein. Ein Fenster wurde eingedrückt. Blutspuren ließen darauf schließen, daß der Täter sich verletzt und von seinem Vorhaben abgestanden ist. Auch aus Dottenweiler kommt die Nachricht von einem versuchten Einbruch bei Straßenwart Heinzelmann, dessen Frau einen Schuß zum Fenster hinaus abgab und sich dadurch Respekt verschaffte, worauf der Dieb das Weite suchte. Allgemein wird angenommen, daß man es hier mit einer auswärtigen Einbrecherbande zu

tun hat, die mit großer Unvorsichtigkeit zu Werke geht.

Tübingen 20. Dez. (Von der Universität.) An der Universität Tübingen befinden sich im laufenden Winterhalbjahr 1852 Studierende, worunter 1283 Württemberger und 569 Nichtwürtemberger. Die Zahl der Studierenden hat hienach gegen den vorigen Winter um 31 abgenommen. Weibliche Studierende sind es 40. Im einzelnen studieren: Evang. Theologie 289, Kath. Theologie 173, Rechtswissenschaft 307, Medizin 347, Philosophie 317, Staatswissenschaften 147, und zwar Kameralwissenschaft 117, Forstwirtschaft 30, Naturwissenschaft 272, zusammen 1852. Hierzu kommen nichtmatrikulierte zum Besuch von Vorlesungen ermächtigte Personen 142, darunter 83 weibliche, so daß die Gesamtzahl der Teilnehmer am Universitätsunterricht 1994 beträgt.

Tübingen 20. Dez. (Erdschöke.) Zwei Erdschöke wurden in vergangener Nacht hier wieder wahrgenommen; der erste um 4 Uhr, der zweite um 6.58 Uhr. Der letztere, der mit einem unterirdischen Rollen verbunden war, war so stark, daß die Fenster klirrten. Um 10.08 Uhr morgens bebte die Erde wieder ein wenig.

Kottenburg 20. Dez. Der Bezirksauschuß für Natur und Heimatschutz hielt gestern in Sachen der Wiederherstellung der Wurmlinger Kapelle eine Sitzung ab. Es wurde eine Deputation gewählt, die in dieser Sache Vorschläge bei den maßgebenden Stellen machen soll. Der Plan, bei der Kapelle eine Anpflanzung vorzunehmen, stieß auf energischen Widerspruch. Man war einmütig der Ansicht, daß die Harmonie zwischen dem landwirtschaftlichen und architektonischen Charakter nicht gestört werden dürfe.

Stuttgart 20. Dez. (Von der sozialdemokratischen Partei.) Auf gestern Abend acht Uhr war im Festsaal der Liederhalle vom Vorstand der sozialdemokratischen Partei Groß-Stuttgarts eine Mitgliederversammlung einberufen mit der Tagesordnung: Gemeinderatswahl und Parteidisziplin, sowie Verschiedenes. Die Versammlung war ausschließlich für Parteigenossen und -genossinnen von Stuttgart, Cannstatt und Untertürkheim bestimmt. Das Mitgliedsbuch mußte am Saaleingang vorgezeigt werden. Ohne ein solches hatte niemand Zutritt, selbst die Vertreter der bürgerlichen Presse wurden von der Versammlung ausgeschlossen. Die über die Debatte und Beschlüsse umlaufenden Gerüchte sind so widerspruchsvoll, daß sie zur Weiterverbreitung nicht geeignet erscheinen.

Stuttgart 20. Dez. (Bebel in Stuttgart.) Ueber den Verlauf der gestrigen sozialdemokratischen Versammlung erzählt „Der Beobachter“, daß der Besuch ein außerordentlich zahlreicher war, etwa 4000 Personen mögen in der Liederhalle

versammelt gewesen sein, so daß kein Apfel zur Erde fallen konnte. Das Referat über Parteidisziplin und über Gemeinderatswahlen hielt Brenner, der zu dem Ergebnis kam, daß ein Disziplinbruch vorliegt, und eine Resolution vorschlug in dem Sinne, daß ein Ausschlussverfahren gegen die Disziplinbrüchigen veranlaßt werden muß. Gegen diese Resolution sprachen die Revisionsisten Levisohn, Hermann und Mattutat. Der erste führte aus, daß von 7000 eingeschriebenen Parteimitgliedern nur 6000 wahlberechtigt seien und von diesen hätten 5500 den Parteizettel abgegeben, nur die außerhalb der Partei stehenden Wähler wollten Westmeyer nicht. Wenn diese Argumentation auch hinfiele, so war die Hermanns glücklicher. Ein Disziplinbruch liegt nicht vor, denn erstens ist kein Name auf dem Zettel geändert worden, und zweitens stellen die 900 Mitglieder, die die Kandidatenliste aufgestellt haben, durchaus nicht die Stimme der Partei vor. Westmeyer brachte vor, daß man ihm die Kehle zuschnüren wolle und den Kampf in persönlicher Weise gegen ihn führe. Nach Schluß der Debatte erhob sich Bebel, von stürmischem Beifall umwogen. In seiner fast 50jährigen Parteitätigkeit sei ihm niemals etwas so schwer gefallen, wie hier zu sprechen. Man dürfe glauben, daß der Vorstand in großer Sorge die Vorgänge in Stuttgart beobachte, aus diesem Grunde nur sei er persönlich gekommen. Das hier Vorgefallene sei in der Parteigeschichte ohne Beispiel, er wolle nicht untersuchen, auf welcher Seite die Schuld liegt. Es sei in der Partei allerdings Sitte, daß die auf rechtmäßigem Wege zustandekomme Partei-beschlüsse auch befolgt werden. Aus diesem Grunde müsse er bitten, die Resolution anzunehmen. Man weiß ja noch nicht, wie das Schiedsgericht, das eingesetzt werden muß, urteilen wird; bedenken Sie vor allem in den schweren Kämpfen, die Sie hier durchzuführen haben, daß wir nicht die Person, sondern die Partei wählen und daß wir nicht die traurige Erfahrung machen, daß in Stuttgart die rote Fahne heruntergeholt wird. Sie (die Revisionsisten) können dieser Resolution umso eher zustimmen, da Westmeyer erklärt hat, daß er und seine Freunde mit aller Energie für die Kandidatur Hildenbrands eintreten werden. Auf Grund dieser Ausführungen hin stimmte dann die Versammlung für die Resolution. Sie hat laut „Schwäb. Tagwacht“ folgenden Wortlaut: „Die Anfertigung und Verbreitung gefälschter Stimmzettel entgegen dem Vorschlag der Parteiorganisation zur Gemeinderatswahl 1911 ist ein Disziplinbruch schlimmster Art, der die Grundlagen der Parteiorganisationen schwer erschüttert und die Aktionskraft der Partei dem Gegner gegenüber nachhaltig schädigen muß. Die Parteiversammlung verurteilt das parteischädigende Treiben aufs schärfste. Die Parteileitung wird beauftragt, gegen Parteigenossen, die sich wesentlich an der Herstellung

oder Verbreitung des gefälschten Stimmzettels beteiligt haben, unverzüglich das Ausschlußverfahren gemäß § 23 bis 25 des Parteistatuts einzuleiten."

Stuttgart 20. Dez. (Fahrlässige Körperverletzung.) Durch das Losgehen eines im Lauf eines alten Gewehrs stehenden Schusses wurde der Grenadier Seid vom Grenadierregiment Nr. 119 am 3. August in der Waffenmeisterei schwer verletzt. Seid war an jenem Tag zum erstenmal in die Waffenmeisterei kommandiert und von dem Waffenmeister Schäfer beauftragt, an dem Doppellauf Reparaturarbeiten vorzunehmen. Der alte Doppellader war Schäfer von einem hiesigen Büchsenmacher zur Reparatur als Privatarbeit übergeben worden. Obgleich Seid von dem Waffenmeister gesagt worden war, daß er, der Waffenmeister, das Lötten selbst besorgen werde, nahm Seid das Lötten am Schmiedfeuer vor, den Lauf gegen den Bauch haltend. Plötzlich ging ein Schuß, der noch in einem Lauf steckte, los und traf Seid in den Bauch. Der Waffenmeister hatte Wochen vorher mit dem Tod in den Lauf hineingelangt und gefunden, daß noch irgend etwas darin sei, was er aber für Schmutz hielt. Auch war ihm der Gedanke gekommen, daß in dem Lauf noch ein Schuß sitzen könne. Als er den Lauf aus der Hand gab, will er nicht mehr daran gedacht haben. Der Gewehrlauf war mit Pulver und Papierpfropfen geladen. Seid ist erst seit etwa 14 Tagen wieder dienstfähig. Gegen Waffenmeister Schäfer wurde Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung erhoben. Das Kriegsgericht konnte sich jedoch nicht davon überzeugen, daß der Angeklagte fahrlässig gehandelt hat und erkannte auf Freisprechung. Das Urteil wurde vom Gerichtsherrn angefochten. Die Verhandlung vor dem Oberkriegsgericht ergab nun ein etwas anderes Bild als die erste Instanz. Sie endigte mit der Verurteilung des Angeklagten zu 25 Mark Geldstrafe. Das Berufungsgericht erblühte ein fahrlässiges Verschulden des Angeklagten darin, daß er den Lauf ohne Prüfung aus der Hand gegeben und den in der Waffenarbeit unerfahrenen Seid auf die Entladungsfahr nicht aufmerksam gemacht hat, ferner darin, daß er ein direktes Verbot, Seid dürfe das Lötten nicht besorgen, unterlassen hat.

Ludwigsburg 20. Dez. (Zu Prinzessin Pauline's Geburtstag.) Am gestrigen Geburtstag der Frau Fürstin von Wied fand hier im Schloß die Christbescherung für 30 arme Familien von Ludwigsburg und Umgebung statt. Der König und die Königin bewirteten die Mütter und ihre Kinder, im ganzen 120 an der Zahl, zuerst mit Kaffee und Hefenbrot. Dann zog man in den Marmoraal, wo zwei herrliche Christbäume neben den 5 Kronleuchtern strahlte und eine lange Tafel mit den reichen Christgeschenken durch die Balthildis, Gräfin Uxell, zubereitet war. Die Schülerinnen der Mittelschule sangen unter Leitung ihres Lehrers, des Garnisonorganisten Schweifhardt, zwei stimmungsvolle Chöre, und Dekan Badmeißter hielt an Stelle des verhinderten Garnisonspfarrers Konz die Ansprache. Darauf bescherzte, wie der „Staatsanzeiger" berichtet, das Königspaar, unterstützt von Frau Prinzessin Max zu Schaumburg-Lippe. Zuletzt wurde das Ergebnis der geplünderten Bäume unter die Kinder ausgeteilt, die vergnügt ihre Schürzchen und Rappchen unterhielten und endlich glücklich abzogen.

Schorndorf 20. Dezbr. (Autolinie Blochingen-Schorndorf.) Gestern vormittag kam der Probewagen der Firma Büding, Braunschweig, von Blochingen hier an. Von Blochingen, Strümpfelbach, Baltmannsweiler, Hohengehren, Engelsberg, Winterbach und Weiler waren die

Gemeindevorstände mit Vertretern der Kollegien erschienen. Die ganze Strecke Blochingen-Schorndorf hat sich als für den Autoverkehr brauchbar bewährt. Die Teilnehmer wurden im Rathaus von Stadtschultheiß Raible begrüßt. Nach zweistündiger Debatte, in der von allen Seiten, namentlich von den Vertretern Blochingens, die Auffassung vertreten wurde, daß die projektierte Linie namentlich mit Rücksicht auf den zu erwartenden Durchgangsverkehr vom Nedar- und Zilstal zum Remstal sich als rentabel erweisen werde, wurde ein Antrag des Stadtschultheiß Raible einstimmig zum Beschluß erhoben, ab 1. März 1912 einen Probebetrieb zu eröffnen.

Maulbronn 20. Dez. In einer hiesigen Schulkasse hatte ein Schüler zu Beginn der Unterrichtsstunde ein kleines geladenes Terzerol aus der Tasche gezogen, um es seinem Mitsitzer zu zeigen. Die Waffe entlud sich und die Kugel drang dem Besitzer des Terzerols in die Hand. Das Geschöß mußte vom Arzt entfernt werden; es hätte leicht einen anderen Weg nehmen und schweres Unheil unter den Schülern anrichten können.

Ellwangen 20. Dez. (Viehmarkt.) Der gestrige Viehmarkt war mit 804 Stück befahren, nämlich 14 Färren, 216 Ochsen, 214 Stieren, 124 Kühen und 236 Stück Jungvieh. Obwohl ziemlich Händler da waren, ging der Verkauf matt und viel Vieh wurde nicht verkauft, sondern wieder heimgeführt. Der Preis für ein Paar Ochsen stellte sich auf 850—1000 M., ein Stück Jungvieh 120—220 M., eine Kuh 200—380 M. Mit der Bahn wurden 25 Wagen mit 217 Stück verfrachtet. Der nächste Markt, Kalter Markt, ist vom 8.—10. Januar 1912.

Ingelfingen 20. Dez. (Marderjagd.) Im Gerber Lutzschen Lohhose löste das Angitzgeschrei einer Henne Leute aus der Nähe an und bald wurde man gewahr, daß sich zwei prächtige Marder um ihre Beute stritten. Schnell wurde der Jagdpächter herbeigerufen, der aber unbewaffnet erschien. Bei seinem Anblick suchte einer der Räuber das Weite, während der andere in Anbetracht des Flintenmangels ruhig seinen Standort behauptete. Was tun? Zuwarten bis der Nimrod seine Flinte geholt hätte, das hätte der Marder jedenfalls nicht abgewartet. Nun geschah, wie der „Kocher- und Jagtbote" erzählt, etwas Kühnes, wie es selten vorkommen dürfte. Auf Kommando ergriff ein junger Bursche, der dabei stand, nach dem Schwanz, während der Jagdpächter den Marder so fest hinter den Ohren packte, daß ihm Hören und Sehen verging. So verbrachte er ihn in seine Wirtschaft, wo er dem zähen Marderleben mit einem Schürhaken den Garaus machte. Kragwunden an den Händen des Jägers zeigten an, daß dieser Vorgang nicht ganz unblutig verlief.

Tuttlingen 20. Dez. (Vom Wittenhof.) Ein Alpenbild, wie man es leider nicht oft im Jahre zu sehen bekommt, reich an Glanz und Schönheit und stimmungsvoller Kraft, war in den letzten drei Tagen von unserer Höhe aus zu schauen. Das wogende, wiegende, brandende, brodelnde Nebelmeer umkränzte im Süden ein Heer von Gipfeln, alle im Festgewand, flimmernd und glühend. Vom alpinen Hofstaat fehlte auch keine einzige der hohen und höchsten Majestäten und selbst die Könige des Berner Oberlandes, die meist hinter Nebelflor und Dunstschleier ihre Schönheit bergen, hatten sich zur Schau gestellt. Ein eigenartig Bild boten die Hegauberge inmitten des Nebelmeeres, schwarzen Riesenschiffen gleich lagen ihre Gipfel auf den Wellen und Wogen. — Auf der Höhe herrscht seit Sonntag überaus milde Temperatur, vom blauen Himmel schien die Sonne wie zur Frühlingzeit. Die prächtige Fernsicht hatte manchen Wandersmann zur Höhe gelockt.

Leutkirch 20. Dez. (Gut abgelaufen.) Beim Bau der Kellerei Wagner ist gestern nachmittags vier Uhr eine Wand eingestürzt, wobei ein starker Erdnachschub erfolgte. Zum Glück hatten die 24 Arbeiter unmittelbar vorher die Baustelle verlassen, um ihr Vesper einzunehmen. Der Bauherr Wagner selbst und der Bauführer Rebmann waren noch zugegen, bemerkten aber die Gefahr und brachten sich mit knapper Not in Sicherheit. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht aufgeklärt.

Vom Bodensee, 20. Dez. Die Konstanzener Strafkammer verhandelte gestern über das Baunglück, das sich am 22. Sept. d. J. abends 5 Uhr in der Fabrik zu Strohmeiersdorf ereignete, wobei 8 Arbeiter getötet und 8 mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Rat Stromeyer errichtete eine große Lagerhalle. Die Bauleitung und Bauaufsicht lag in den Händen des 26 jähr. Ingenieurs Josef Gerstmann und des 41 Jahre alten Werkmeisters Franz Weiß, beide hier wohnhaft, die sich nun wegen fahrlässiger Tötung, Körperverletzung und Vergehen gegen § 30 des St.G.B. zu verantworten hatten. Durch die Beweisaufnahme, zu der 11 Zeugen und 15 Sachverständige erschienen sind, wird festgestellt, daß die Baukonstruktion zu schwach und unzuverlässig ausgeführt worden sei und daß die Angeklagten den allgemeinen Regeln der Baukunst entgegen gehandelt haben. Es wurden deshalb die beiden Angeklagten zu je 2 Monaten Gefängnis und zu den Kosten verurteilt.

München 20. Dez. Heute vormittag wurde auf einer Wiese in einem Borort Münchens in einen Sad genächt die Leiche eines Mädchens gefunden. Vermutlich handelt es sich um die Leiche eines seit dem 8. Dezember vermißten elfjährigen Mädchens. Von dem Mörder hat man keine Spur.

Berlin 20. Dez. Das Kronprinzliche Hofmarschallamt gibt heute folgendes Bulletin aus: J. K. H. die Frau Kronprinzessin und der junge Prinz befinden sich wohl.

Berlin 20. Dez. Der Heeresetat sieht den Umbau der Offizierskaserne in Tübingen, des Gewehrmagazins und der Nebenräume in Stuttgart, Festungsbauten in Ulm und Ertzherzogungen für 12 württembergische Bataillone vor.

Tripolis 20. Dez. Gestern morgen nahmen zwei Bataillone Bersaglieri, ein Bataillon Grenadiere und eine Abteilung Gebirgsartillerie eine Retognoszierung von Minzara nach Birtobras vor. Durch feindlichen Widerstand kam es zu einem Kampf, der mit dem Rückzug des Feindes endete. Die italienischen Truppen verbrachten die Nacht auf dem Platze. Um gegen alle Möglichkeiten geschützt zu sein, wurden drei weitere Bataillone und eine gemischte Brigade mit zwei Feldbatterien als Verstärkung dorthin gesandt. Heute morgen vor Sonnenaufgang wurde noch ein Regiment Kavallerie aus Florenz auf den Kampfplatz geschickt. Da jedoch der Feind verschwunden war, kehrten alle Truppen gegen 9 Uhr nach Minzara zurück.

Humoristisches.

Sie auch! Kandidat (in einer Wahlrede): „Sie kennen mich, meine Herren, Sie wissen, ich will immer das Gute, das Beste —“ — Einer aus dem Publikum: „Det stimmt, aber wir wölle of mal wat Gutes!"

Ladenhöflichkeit. Ein Herr läuft in einem Geschäft ein Betisch und bemerkt, nun möchte er sein Monogramm eingraviert haben, worauf das Ladenfräulein fragt: „Und — bitte — welches sind die werten Buchstaben?"

Mitteilung und Einladung zum Abonnement.

Unsern geehrten Geschäftsfreunden, sowie den verehrlichen Lesern des Calwer Wochenblattes machen wir hiemit höflichst die Mitteilung, daß vom 1. Januar 1912 ab die

A. Delschläger'sche Buchdruckerei,

sowie der

Verlag des Calwer Wochenblattes

von dem seitherigen Besitzer Paul Adolff senior auf dessen Sohn Paul Adolff junior übergehen wird.

Die Druckerei wird von dem künftigen Inhaber in bisheriger solider Weise fortgeführt und verbürgt dessen langjährige Mitarbeit im Geschäft den werten Geschäftsfreunden auch fernerhin eine fachmännische, tadellose Ausführung aller erteilten Aufträge.

In der Ausgabe des Blattes treten einige Änderungen ein.

Das Blatt erscheint vom 1. Januar 1912 an in vergrößertem Format unter dem neuen Titel: „Calwer Tagblatt“. Zu dieser Änderung sehen wir uns dadurch veranlaßt, daß die Bezeichnung „Wochenblatt“ der täglichen Erscheinungsweise nicht mehr entsprach und häufige Anfragen über die Erscheinungsweise des Blattes einliefen.

An Stelle des seitherigen Leiters und Redakteurs, der sich hiermit vom Leserkreis des Calwer Wochenblattes höflichst verabschiedet und für das ihm entgegengebrachte Vertrauen ergebenst dankt, tritt ein erprobter Fachmann, der auch als verantwortlicher Redakteur zeichnen wird.

Trotz der bedeutenden Mehrkosten, die uns durch die Vergrößerung des Blattes erwachsen, haben wir von einer Erhöhung des Abonnementspreises Abstand genommen.

Wir hoffen, daß die geplante Neuerung und Verbesserung dem künftigen „Calwer Tagblatt“ eine weitere große Zahl von Lesern zuführen und den Kreis der neuen Abonnenten stetig erweitern wird.

Die Redaktion wird jederzeit darauf bedacht sein, berechtigten Wünschen des Leserkreises gerecht zu werden und stets das Neueste und Wichtigste aus den Ereignissen des Tages zu bringen.

Wir bitten unsere seitherigen Abonnenten, das Abonnement auf das Calwer Wochenblatt bzw. Calwer Tagblatt gest. zu erneuern und laden gleichzeitig Jedermann von Stadt und Land zum Bezug des Blattes höflich ein.

Verlag des Calwer Wochenblattes.

A. Delschläger'sche Buchdruckerei.

Paul Adolff senior.

Paul Adolff junior.

Privatanzeigen.

Concordia Calw.

Unsere diesjährige

Weihnachtsfeier



findet am Stefansfeiertag, den 26. ds., in unserem Lokal, Brauerei Dreiß, statt.

Beginn abends 7 Uhr.

Das Programm enthält: Chor- und Musikvorträge, Gabenverlosungen.

Hier wohnende Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Wir laden unsere verehrl. Mitglieder mit ihren Angehörigen zu recht zahlreichem Besuch ein.

Der Vorstand.

Ueber die Weihnachtsfeiertage kommt



la. Bockbier

zum Ausschank.

Es ladet hiezu, sowie zu seinen Bodwürstchen nebst Kraut, höflich ein

J. Bauz,

Bahnhofswirtschaft.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zur Erbauung eines 2stöckigen Wohn- und Dekorationsgebäudes für Hrn. Karl Burkhardt Goldarbeiter in Rapsenhardt, OA. Neuenbürg, sind die Grab-, Betonier-, Maurer-, Steinhauer-, Zimmer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Glascher-, Anstrich-, Verschönerungs- und Treppenarbeiten im Submissionsweg zu vergeben.

Pläne, Preislisten und Bedingungen, sind vom Freitag, den 22. ds. Mis. bei dem Bauherrn zur Einsicht aufgelegt, und sind diesbezügl. in Prozenten der Voranschlagspreise ausgedruckte Offerte, bis Dienstag, den 26. ds. Mis., abends 5 Uhr, ebendasselbst einzureichen.

Der Zuschlag erfolgt innerhalb 8 Tagen.

Calw, den 19. Dez. 1911.

J. A.

Köhler, Oberamtsbaumeister a. D.

Ueber die Weihnachtsfeiertage gelangt bei meiner werten Kundschaft

la. Bockbier

zum Ausschank.



A. Kuom, Hotel „Waldhorn“

Schnauffer z. „Adler“

Maier z. „Schwane“

Stammler's Nachfolger.

Schnürle z. „Kurpark“, Liebenzell.

Brauerei Leicht.

Allhengst.

Auf Johanneßfeiertag, den 27. Dezember 1911, laden wir alle unsere Altersgenossen in das Gasthaus zur „Traube“ zu einer

30er-Feier

mit Beginn von nachmittags 3 Uhr ab freundlich ein.

Mehrere 1881er.

Als besonders geeignetes Weihnachtsgeschenk empfehle:



elektrische Taschenlampen aller Art,

Taschen-, Tisch- und Wandfeuerzeuge

in Gebrauch viel billiger als Streichhölzer,

Gamaschen, Rucksäcke und sonstige Touristenartikel aller Art.

Schlitten und Schlittschuhe.

Maschinen für Haushalt und Küche.

Dr. Herzog, Messerschmiedmeister,
beim Röble.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle mein reich sortiertes Lager in
erstklassigen Hamburger und Bremer Cigarren
 Manila — Havana Importen
 Sämtl. gangbare in- und ausländ.
Cigaretten und Tabake.
Geschenkpäckungen!
 Grössere Partie gut gelagerte Restfarben von 6—8 Pfg. Cigarren
 verkaufe solange Vorrat zu Mk. 4 und 5.— per 100 Stück.

Hch. Gentner Nachflg.
 Bahnhofstrasse.



Zu Weihnachts- u. Neujahrsgeschenken
 empfehle folgende
blühende und Blattpflanzen,
 sowie Schnittblumen u. Waldstränze
 in reichster Auswahl
Ehr. Bäume, Landbesitzer.

Neujahrskarten
 in geschmackvoller schöner Ausführung
 :: erhalten Sie rasch und billig von ::
 der Druckerei dieses Blattes.

Als passende Geschenke
 empfehle
 schöne Schnittblumen,
blühende und Blattpflanzen,
 sowie als Gräberschmuck
 schöne Schwarzwaldfränze
 in reichhaltiger Auswahl

Philipp Mast,
 Handelsgärtner.
 Telefon Nr. 60.



„Ostertag“
 Kassenschränke u. Banktresore
 über 25000 geliefert.
 Ostertag-Werke A.-G.
 Stuttgart—Aalen—Berlin.
 Vertreter: **Eugen Dreiss, Calw.**

Telephon Nr. 9.

Druck der A. Delichlagerschen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

Für die
Festtage
 und zu
Geschenken
 empfehle
Jaffa-Tischwein
 alter roter,
 1/1 Liter-Flasche Mk. 1.10
 mit Flasche.

Jerusalem
 alter roter,
 1/1 Liter-Flasche Mk. 1.45
 mit Flasche.

Weiss-Wein
 1/1 Liter-Flasche Mk. 1.20
 mit Flasche.

Samos Muskat
 u. Auslese
 1/1 Flasche Mk. 1.10, 1.20.

Malaga
 rot und rotgolden,
 1/1 Flaschen von Mk. 1.50
 bis Mk. 2.—

Mavrodaphne
 Achaia-Wein
 1/1 Flasche Mk. 2.—

Schaumwein
 in 1/2 u. 1/1 Flaschen
Cognac, deutscher,
 beliebte Marken,
 in 1/2 u. 1/1 Flaschen.
Rum,
Arac, Punsch
 billigst
K. Otto Vinçon
 Calw.

Calw. **Junge Gänse**
 zum schlachten
 sind abzugeben
 Obere Marktstrasse 31.

Anfragen
 von auswärts auf Anzeigen, bei
 welchen die Geschäftsstelle dieses Blattes
 Auskunft erteilt, wolle immer das
 Rückporto beigefügt werden.

Spindlershof.
 Ein gutes
Zugpferd
 (Braunwallach) sehr dem
 Verkauf aus.
Martin Kolmbach.


Zu Festgeschenken
 empfehle ich meine beliebten
 selbstgezogenen
Griech. Weine:
Mavrodaphne
 von der Achaia in Patras, die Krone
 aller Südweine, feinsten Dessert- und
 Medicinal-Malvasier zu M. 2.—,
Candia,
 3-jähriger Rotwein, sehr beliebt und
 preiswürdig zu M. 1.—,
Samos Muskat,
 feinsten Süßwein zu M. 1.—,
 je die ganze Flasche mit Glas.
 Zum Versand sind Kisten zu 2, 6
 und 12 Flaschen vorrätig.
 Ferner führe ich
Kessler Champagner,
Boller-Sekt
 à M. 1.55.
Emil Georgii.

Christbaum-
Kerzen,
 1/2 Pfund-Schachtel 24 oder
 30 Stück Inhalt
25 u. 30 Pfg.
 feinste extra prima,
 1/2 Pfund-Karton,
 nur weiß, 24 Stück Inhalt,
50 Pfg.
 — große —
Wunder-
Kerzen,
 Schachtel mit 12 Stück Inhalt,
12 Pfg.
 empfehlen
Pfannkuch & Co.,
 Calw. Tel. 45.

Liebhäber
 eines zarten, reinen Gesichtes m. rosigen
 jugendfrischem Aussehen und blendend
 schönem Teint gebrauchen nur die echte
Stedenpferd-Rosenmilch-Seife
 v. Bergmann & Co., Radebeul
 Preis à St. 50 h, ferner macht der
Rosenmilch-Cream Dada
 rote und spröde Haut in einer Nacht
 weich und sammetweich. Tube 50 h:
 in Calw: H. Weiser; W. Witz; A.
 Feldweg; R. Binder; Gg. Pfeiffer;
 Friedrich Lamparter; Friedrich
 Badenhuth; Helm. Genter; J.
 Obermatt;
 in Liebenzell: Apotheker Mohl.

Hierzu 1 Beilage.

Calwer Wochenblatt.

Donnerstag

Beilage zu Nr. 299.

21. Dezember 1911.

Die Dame im Pelz.

5) Kriminalroman von G. W. Appleton.

(Fortsetzung.)

Ich nickte zustimmend, und die beiden Mädchen verließen das Zimmer; unser Besuch warf mir im Gehen noch einen dankbaren Blick zu.

Meinen Kranken, fürchte ich, widmete ich an diesem Tage nicht ganz die gewohnte Aufmerksamkeit. Die Gedanken an das wundervolle Wesen, das wie von einem anderen Weltkörper plötzlich in mein Haus gekommen war, meinen Namen im Portemonnaie, das sonderbare Geheimnis, das sie umgab, und ihr noch sonderbarer Gedächtnisschwund drängten sich hartnäckig an jedem Krankenbett immer wieder von neuem vor. Zu meiner Beruhigung hatte ich keine allzu ernstlichen Fälle zu behandeln.

Da ich es für sehr wahrscheinlich hielt, daß nach einer guten Nachtruhe ihr Erinnerungsvermögen am nächsten Morgen wiedergekehrt sein würde, beschloß ich, die Sache vorläufig mit mir selbst abzumachen. Sollte meine Prognose freilich nicht eintreffen — merkwürdigerweise fühlte ich bei diesem Gedanken durchaus kein Mißbehagen —, so würde mir allerdings nichts anderes übrigbleiben, als meine Tante ins Vertrauen zu ziehen.

Als ich mit meiner Visite fertig war, ging ich unverzüglich nach Hause. Ich fand meinen Gast in prächtiger Stimmung und mit Helen auf bestem Fuße. Ohne Mantel erschien sie mir noch herrlicher als vorher. An ihren Fingern blitzten herrliche Brillanten, und ihre Arme schmückten kostbare Arm-bänder. Während des Essens war sie lebhaft und heiter und unterhielt sich in einer Weise über Literatur und Kunst, daß ich ganz erstaunt war und ihre vollständige Vergessenheit aller Dinge, die sie selbst betrafen, noch weniger begreifen konnte, als am Vormittag. Nach dem Essen setzte sie sich ans Piano und erregte durch ihr ausgezeichnetes Spiel die Bewunderung Helens, wie ich deutlich sehen konnte. Dann bemerkte ich jedoch Zeichen physischer Abspannung in ihren Zügen, so daß ich höflich, aber fest sie aufforderte, zu Bett zu gehen, in der Hoffnung, daß am nächsten Morgen alles in Ordnung sein würde.

Ich hatte vielleicht eine Stunde allein am Kamin gesessen und die merkwürdigen und aufregenden Vorkommnisse des Tages an mir vorüberziehen lassen, als sich die Tür aufstieß und meine Schwester Helen schreckensbleich zu mir zurückkehrte.

Ich weiß nicht mehr, was ich denken soll, sagte sie erregt, aber unser Besuch ist ganz eigentümlich. Augenblicklich ist sie zwar wieder etwas ruhiger, aber als ich das Haar lösen half, fand ich Blutspuren drin.

Heiliger Himmel! rief ich. Dann muß ihr ein Unglücksfall zugestoßen sein. Daran hab' ich nie gedacht. Ich bin 'n schöner Doktor! Daraus erklärt sich auch ihre Bewußtlosigkeit und der Verlust des Gedächtnisses — zweifellos eine Gehirnerschütterung; und an so was gar nicht zu denken! Wird's nicht das Beste sein, ich geh' gleich zu ihr 'nauf?

Nein, gab sie zur Antwort, jetzt würde ich sie nicht stören. Laß sie schlafen. Aber ich muß dir noch was erzählen, und das hat mich hauptsächlich erschreckt. In ihrem Korsett fand ich dies hier. Damit überreichte mir Helen einen dicken Brief, dessen Umschlag

deutlich meinen Namen trug. Sie sagt, sie wisse nichts davon, fügte meine Schwester hinzu, und sie könne sich absolut nicht erklären, wie er in ihren Besitz gekommen sei. Die Sache kommt mir wirklich immer unheimlicher vor.

Ich für meine Person war einfach sprachlos vor neuer Verwunderung, als ich das Kuvert ganz automatisch aufmachte. Dann mußten meine Augen entschieden fast aus den Höhlen gesprungen sein, als ich sah, daß es voller Banknoten steckte.

Ich nahm sie heraus und zählte sie wie in einem Traum auf den Tisch. Konnte es möglich sein? Ich zählte sie nochmals durch. Ich hatte mich nicht geirrt — fünfzigtausend Dollars! — zehntausend Pfund!

Alle Teufel! rief ich, was mag das nun wieder bedeuten?

Psst! sagte Helen ängstlich flüsternd; und als ich zu ihr aufblickte, merkte ich, daß sie wie ein Espenlaub zitterte. Psst! Dreh' dich nicht 'rum, bis ich dir's sage. Draußen vor'm Fenster — ist ein Männergesicht. Jetzt! rasch! guh!

Als ich hinschaute sah ich ziemlich deutlich, wie das Gesicht verschwand, aber ein Blick hatte genügt, um es mir als dasjenige des Mannes wiederzuerkennen, den ich bei der Verfolgung Emmanuel Garcias auf der Station Euston als letzten hatte in den Zug springen sehen.

Drittes Kapitel.

Der ganze Tag war schon überreich gewesen an aufregenden Vorfällen, aber diese letzte Entdeckung war für meine Nerven doch etwas zu viel, und ich stehe nicht an, zuzugeben, daß mich noch nie im Leben ein unheimlicheres Gefühl überkommen hat, als damals. Helen war alschlaf, während mir diese Schweißtropfen auf der Stirn standen, als wir uns schweigend und bestürzt ansahen. Vor uns auf dem Tische lag ein Vermögen ausgebreitet — ein Vermögen, das an meine Adresse gerichtet war, und von dem nur der Himmel wußte, woher es kam; und dieser ungeheuerlichen Entdeckung folgte so rasch wie der Donner dem Blitz das unheilverkündende mir wohlbekannte Gesicht am Fenster.

Helen brach zuerst das fürchterliche Schweigen.

Ted, sagte sie, es überläuft mich kalt. Was sollen wir tun?

Das mag der Himmel wissen, erwiderte ich. Vor allen Dingen heißt's: Mut gefaßt. Damit ging ich ans Buffet, schenkte mir ein halbes Wasserglas voll reinen Whisky ein und trank ihn aus. Ich will mir nicht etwa damit Mut antrinken, sagte ich, aber meine Nerven bedürfen einer Anregung, sollen sie nicht den Dienst versagen. Ich habe noch nie so 'n Schwächegefühl gehabt wie jetzt. Nun, vorerst müssen wir das Geld an einen sicheren Ort bringen, und dann will ich 'nausgehen und nachsehen, was aus dem Kerl geworden ist.

Um Gottes willen, tu das nicht! rief meine geängstigte Schwester. Das arme Mädchen oben hat schon 'nen Schlag bekommen, der ihr beinahe das Leben gekostet hätte, denn nun durchschau' ich den ganzen Hergang. Es hat jemand gewußt, daß sie Geld bei sich hatte, ist hinter ihr hergeschlichen und hat sie draußen niedergeschlagen, und nur, weil Leute hinzutamen, seinen Raub nicht ausführen können. Siehst du das nicht ein? Mir ist alles sonnenklar.

Legib dich nicht in Gefahr, Ted, bitte, um meinetwillen tu's nicht!

Doch der Whisky hatte mein Blut in Wallung gebracht. Ich war ja schon mal mit dem Kunden fertig geworden, und so sollte er auch jetzt nicht ungestraft auf Raub ausgehen. Ich steckte das Geld wieder in den Umschlag und diesen in meine Brusttasche.

Hab' nur keine Angst, armes Kind, sagte ich dann. Der Bursche weiß, daß er gesehen worden ist, und wird sich entschieden davon gemacht haben. Außerdem liegt ja Schnee, sodaß ich seine Spur leicht verfolgen und feststellen kann, ob er nicht noch in der Nähe ist. Dreh' die Gasflammen hoch, damit ich besser sehen kann. Mit diesen Worten setzte ich den Hut auf und ging hinaus.

Das Ezzimmer lag nach hinten, und ich hatte bald eine Spur gefunden, die nach und von dem Fenster führte, und konnte bei dem Leuchten des Schnees auch ohne Schwierigkeiten erkennen, daß sie wieder zur Gartentür zurückführte.

Augenblicklich ist die Luft jedenfalls rein, sagte ich zu mir selbst. Aber der Kerl muß wahrhaftig starke Nerven haben — so kühn um diese Nachtzeit hier 'reinzuspazieren.

Ich teilte das Resultat meiner Nachforschung gleich Helen mit, aber es beruhigte sie nicht im geringsten.

Er kann aber wiedertreten, erklärte sie. Ich werde keinen Augenblick schlafen können mit all dem Geld im Haus. Was willst du eigentlich damit anfangen?

Gut verwahren, vorläufig, antwortete ich. Was ich dann morgen damit beginne, mag der Himmel wissen. Heute nacht wird es unter meinen Kissen jedenfalls am besten aufgehoben sein.

Aber ich kann bei alledem meine Unruhe nicht los werden. Ich möchte Gregor schliefen heute hier.

Dann bin ich dir also kein ausreichender Beschützer? fragte ich.

Das nicht, Ted. Aber ich kann mir nicht helfen, ich bin schrecklich nervös und aufgeregt! Kannst du nicht den Jungen nach der Polizei schicken?

Und melden, daß wir zehntausend Pfund hier liegen haben? Wie soll ich mich denn darüber ausweisen? Das sag' mir mal.

Natürlich kannst du das nicht, antwortete sie. In meinem armen Kopf geht alles wirr durcheinander. Es hat sich so viel zugegetragen in den letzten paar Stunden, daß ich allmählich ganz abgespannt bin. Und ich habe so böse Ahnungen. Der Mann am Fenster war kein gewöhnlicher Dieb.

Ich sah sie erstaunt an. Du bist ein wunderbares Mädchen, Helen, sagte ich nach einer Weile; er ist derselbe Mann, von dem ich dir voriges Jahr erzählte — oder wenigstens einer von seiner Sippe. Charley Mortimer und ich haben ihm damals, nach dem berühmten Essen im Café Royal, aber doch ein Schnippchen geschlagen.

Daran hab' ich gleich gedacht, sagte sie; wenn ich auch nicht weiß, wie ich darauf gekommen bin. Und ebenso habe ich auch das Gefühl, daß er auch mit unserem Besuch droben irgendwie in Beziehung steht — als Feind, nicht als Freund.

Das glaub' ich ganz sicher, antwortete ich. Aber solange sie hier ist, befindet sie sich unter meinem Schutz, und es soll ihr, bei Gott! niemand ein Leid antun — das schwör' ich dir. (Fortf. folgt.)



Wir machen auf unsere
grosse Puppenausstellung
sowie ein reichhaltiges Lager in
Spielwaren und Christbaumschmuck
aufmerksam und laden jedermann zur Besichtigung freundlichst ein
Röhm-Dalkolmo.
Marktplatz 46.

Kupferwaren aller Art,
Haushaltungs- und Küchengerätschaften,
Wasch- und Metzgerkessel,
Badeeinrichtungen, Brauerei- und Brenneri-Apparate,
sowie alle in sein Fach einschlagenden Artikel
empfiehlt

Carl Conzelmann, Kupferschmied, Calw,
Untere Marktstrasse Nr. 71.

Jeden Mittwoch wird rein englisch verzinnt.

G. J. Stroh, Calw, untere Brücke

empfiehlt seine

Tricot-Unterkleider

in bekannt guten Qualitäten.

Nur eigenes Fabrikat.

Als besonders geeignetes

Weihnachtsgeschenk f. Herren
empfehle

Rasierapparate von Mk. 3.50 an,
Rasiermesser „ „ 1.50 „

Rasierkasten mit Spiegel, Tasse, Seife und Pinsel
von Mk. 1.80 an.

Fr. Herzog, Messerschmiedmeister, Calw,
beim Rössle.

Trinkt
Liptons Tee
Grösster Teehandel der Welt!

1/4 Pfd. Pakete
55
65
80
95
125
Pfg.
In allen besseren Geschäften
erhältlich.
Generalvertreter für Süd-
deutschland: **Ph. Kress,**
Stuttgart.

Verlobungsanzeigen (Briefe, Karten)

liefert rasch und preiswert in
schöner moderner Ausführung

die Druckerei dieses Blattes.

Telephon Nr. 9.

Druck der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw.

Spanische
Orangen

Stück 4 Pfg.
Duzend 48 Pfg.

Mandarinen

50 mm-Stück 5 Pfg.
Duzend 60 Pfg.

hübsche
Geschenk-Kartons

von 12 Stück Inhalt
Karton 80 Pfg.,

ferner:

Aepfel

Walnüsse

Haselnüsse

Lebkuchenherzen

Lebkuchenschnitte

Muskatdatteln

offen und in Geschenk-Kartons

Tafelfeigen

Almeria-Trauben

empfehlen

Pfannkuch & Co.,

CALW.

Telefon 45.

Sommerlich gelegene, 43mmrige

Wohnung

auf 1. April oder später zu mieten
gesucht.

Angebote mit Angabe des Miet-
preises sind zu richten unter S. W.
an die Expedition des Blattes.

Pferde

bewahren auch im
Winter auf glatter
Bahn ihre volle
Leistungsfähigkeit
durch Leonhardt's
Original-H-Stollen
mit der Marke
Original-H-Stollen sind
allgemein und im
Gebrauch die
Besten.

Stammheim.

Einen 4-jährigen

**Braun-
Wallach**

seht dem Verkauf aus
**Georg Kling,
Baur.**



Laubsägekästen,

Prima Laubsägeholz,
Bogen und Sägchen,
neueste Zeichnungen

hält empfohlen

Telefon 120. **C. Serva.**

**Möbl. Zimmer
ge sucht.**

Solider junger Mann sucht schön
möbliertes Zimmer — auch außerhalb
der Stadt — und bittet, entspr.
Angebote mit Preisangabe bei Pension
und ohne solche unter A 30 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes zu richten.
Gebildeter Familienanschluß wäre sehr
erwünscht.

Toilette-Cream

Glycolan.

Bestes Mittel gegen rauhe, spröde
Hände, Frostbeulen etc. Erhält die
Haut stets glatt und geschmeidig. Göt
zu haben nur bei

**Th. Hartmann,
Neue Apotheke.**

Korellenwasser

im Eng- oder Nagoldtal auf 1. Januar
1912 zu pachten gesucht. Evtl. mit
anderen Teilnehmern. Offert. unter
F. P. 4222 an Rudolf Mosse
Pforzheim.

Große Friedrichshafener Weihnachts-
**Geld-
Lotterie**

Ziehung garant. 29. Dezember 1911

3011 Geldgewinne bar ohne Abzug M.

80000

I. Hauptgewinn bar

40000

II. u. III. Hauptgewinn Mk. bar

12000

128 Geldgewinne Mark bar

10500

2880 Geldgewinne Mark bar

17500

3011 Geldgewinne Mark bar

80000

Lose à 2 Mk., 4 Lose 11 Mk.,
11 Lose 20 Mk.,
Porto und Liste 25 Pfg., zu be-
ziehen durch d. Generalagentur
J. Schweickert Stuttgart
Markstr. 6,
sowie alle Verkaufsstellen.

Mietverträge

sind zu haben in der Druckerei ds. Bl.

Sonnenhardt.



Eine 36 Wochen

trächtige

Schaffkuh

sowie einen 9 Mo-

nate alten, schönen

Zuchtfarren

seht dem Verkauf aus **Johannes
Schwarz, Bäckermeister.**